

Gilching bleibt bunt – NPD Stand-Alone

Zum zweiten Mal innerhalb zweier Monate haben die Bürgerinnen und Bürger Gilchings am 10. September eindrucksvoll demonstriert, dass sie sich die Farbenpracht ihres gesellschaftlichen Lebens nicht von den Rechtsextremen eintrüben lassen. Der Wahlkampfauftakt der NPD ging in einem gellenden Pfeifkonzert, weiträumig abgeschirmt von der Polizei, kläglich unter.

Die parteiübergreifende Initiative ***Gilching: Bunt statt braun*** hatte um 13 Uhr zu einem fröhlichen Multikulti-Nachmittag eingeladen. Am Stand boten Menschen aller Hautfarben Leckereien aus unterschiedlichsten Ländern an, und eine Jazzband der Musikschule Inning sorgte für den musikalischen Swing.

In mehreren Redebeiträgen kam zum Ausdruck, dass die Front gegen die Neonazis keineswegs auf die Initiative beschränkt ist. Der erste Bürgermeister Manfred Walter, SPD, dankte den Initiatoren für ihr Engagement und bekräftigte, dass die Gemeinde ein Ort bleibe, an dem Menschen unterschiedlicher Kultur das Leben friedlich miteinander genießen.

Frau Dr. Adelheid Dörmer, Gemeinderätin der CSU, erinnerte mit einem Zitat aus einem eigenen Schulaufsatz zu Anne Frank von 1958 an das, was damals gerade erst 13 Jahre zurücklag: „Die Erwachsenen reden gar nicht gern darüber, ein Gefühl der Scham, der Unsicherheit, lässt sie nur allzu gerne schweigen. (..) Gerade ein Kind aus jener Zeit, die kleine Jüdin Anne Frank bewegt die Welt heute und rüttelt sie auf, gutzumachen, was immer gutzumachen ist.“ Und Frau Dr. Dörmer ergänzte: „Mein Fazit daraus war: Nie mehr schweigen! Nie mehr wegschauen! Wehret den Anfängen!“ Sie begrüßte den neuerlichen Anlauf der CSU zu einem NPD-Verbot.

Klaus Barthel, Bundestagsabgeordneter der SPD und Gewerkschaftssekretär, erinnerte daran, dass die Krise vor 80 Jahren wie heute von den Rechtsradikalen genutzt wurde, um die Menschen gegen die Demokratie aufzuwiegeln. Ob die Rechten überhaupt in ein Parlament einzögen, sei auch eine Frage der Wahlbeteiligung. Wäre nicht jeder zweite in Sachsen der Wahl fern geblieben, hätte die NPD die 5 Prozenthürde sicher nicht geschafft. Auch er sprach sich für ein Verbot der NPD aus.

Karl Weber, Mitglied der Initiative ***Gilching: Bunt statt braun***, warnte mit Informationen über deren gerichtsbekannte kriminelle Machenschaften vor den in München-Land antretenden NPD-Kandidaten Appelt und Hasselbach: „Wie man mit Betrügern keine Geschäfte macht, so wird auch niemand hier im Land den politischen Betrügereien der als Biedermänner verkleideten Neonazis auf den Leim gehen.“

Circa 60 Menschen beteiligten sich an dem Fest der Initiative, das bis kurz vor 16 Uhr dauerte. Als um 16 Uhr der NPD-Stand aufgebaut wurde, wuchs die Menge der empörten Gilchinger noch stark an. Zeitweilig zählte sie mehr als 150, und bis die fünf Nazis um 19 Uhr wieder abzogen, ertönte ein ununterbrochenes Pfeifkonzert. Buhrufe, Nazis raus!, Abhauen, Aufhören, Rasseln und Trommeln waren die Antwort auf das rechtsextreme Grüppchen am NPD-Stand. Etwa 20 Polizisten zogen in einem weiten Bogen einen Ring um den Stand, um die noch nach 18 Uhr etwa 100 Demonstranten fernzuhalten und der NPD die Durchführung ihres rechtmäßigen Auftritts zu ermöglichen. Dabei bewies die Einsatzleitung Augenmaß und Gelassenheit gegenüber dem lautstarken, aber friedlichen Protest.

Mit einem Lautsprecherwagen schrien die NPD-ler über ihr Mikrofon regelrecht gegen Gilching an. Um die Zeit durchzustehen, wurde wieder und wieder ein Tonband mit unflätigen Sprüchen gegen „Fremde“ und „Gastarbeiter“ abgespult. Die Antwort Gilchings hieß: „Ihr seid die Fremden!“

Während drei Stunden wurden zwei Personen gezählt, die an den Stand der NPD gingen und sich Unterlagen holten. 2 von 17000. Bunter hätte der Nachmittag kaum sein können. Höchstens ohne den NPD-Stand, an dem sich fünf verlorene Extremisten die Beine in den Bauch standen. „Stand-Alone!“ hätte man ihnen auch zurufen können.